

UNTERWEGS IN NIEDERSACHSEN

JAHRESBERICHT 2020



*„Unsere Vision ist der
unfallfreie Straßenverkehr.“*

LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.



Das Managementsystem der
Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.
ist nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

SICHERE UND NACHHALTIGE MOBILITÄT IN NIEDERSACHSEN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Partner der Landesverkehrswacht Niedersachsen,

eine sichere, individuelle und nachhaltige Mobilität sind Eckpfeiler unserer Verkehrspolitik. Daher investiert das Land allein in diesem Jahr insgesamt 118,5 Millionen Euro in seine Verkehrsinfrastruktur.

Mit dem Fahrradmobilitätskonzept haben wir uns darüber hinaus ehrgeizige Ziele für den Radverkehr gesetzt. Bis zum Jahr 2025 wollen wir den Radverkehrsanteil in Niedersachsen von 15 Prozent im Jahr 2017 auf 20 Prozent im Jahr 2025 steigern und im gleichen Zeitraum die Zahl der Verletzten oder getöteten Radfahrer um 20 Prozent reduzieren. Die Vorteile des Radverkehrs sind offenkundig: Er ist umweltfreundlich, kostengünstig, für fast jeden und jederzeit verfügbar und flexibel einsetzbar. Radfahren muss aber sicherer werden. Dazu bedarf es der Anstrengung aller Akteure im Bereich der Verkehrssicherheit.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen und mit ihr die Kreis- und Ortsverkehrswachten sind einer der wichtigsten Partner im Bereich der Radverkehrssicherheit. Gemeinsam mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen ist eine landesweite Kampagne zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Radverkehr geplant.

Als Ministerium werden wir beim verpflichtenden Einsatz von Abbiegeassistenten bei Lkw weiterhin aktiv bleiben. Denn wenn schwere Nutzfahrzeuge rechts abbiegen, besteht für die Radfahrenden eine besondere Gefahr, da sie im sogenannten „toten Winkel“ des Lkw-Spiegels häufig nicht erkennbar sind. Im Rahmen des landeseigenen Pilotprojekts „Abbiegeassistenzsysteme“ geht das Land Niedersachsen mit gutem Beispiel voran und hat die Fahrzeuge der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) mit modernen Abbiegeassistenten ausgerüstet, um die Verkehrssicherheit auf unseren Straßen zu verbessern.

Wie wirksam Verkehrssicherheitsarbeit sein kann, zeigt die bekannte niedersächsische Initiative zur Ablenkung, die Kampagne „Tippen tötet“, die seit 2020 nunmehr alle Verkehrsteilnehmenden auf die Risiken der Ablenkung durch Smartphones hinweist. Besonders gefreut habe ich mich über die Städtetour der Landesverkehrswacht und die Verknüpfung mit der Thematik „Baumunfälle“. Noch immer sterben zu viele Fahrerinnen und Fahrer durch Baumunfälle auf unseren Landstraßen. Besonders junge Fahrerinnen und Fahrer sind hier gefährdet. Daher ist es wichtig, viele Menschen zu erreichen und fortwährend für die Gefahren, die einem häufig nicht bewusst sind, zu sensibilisieren.

Liebe Verkehrswachten und Partner der Landesverkehrswacht Niedersachsen, ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr unermüdliches Engagement, gerade auch in diesen besonderen Zeiten, die durch Hygienekonzepte und Abstandsregeln noch mehr an persönlichem Einsatz für die Verkehrssicherheit erfordern.

Ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam jedes Jahr zu mehr Sicherheit auf Niedersachsens Straßen beitragen.

Ihr



DR. BERND ALTHUSMANN,
NIEDERSÄCHSISCHER
MINISTER FÜR WIRTSCHAFT,
ARBEIT, VERKEHR UND
DIGITALISIERUNG



INHALT



12 *Tippen tötet: Niedersachsen startet mit neuer Kampagne*



18 *Schwerpunkt: Verkehrssicherheitsarbeit während der Coronapandemie.*

Vorwort 5

UNFALLZAHLEN

Niedersachsens Unfallzahlen 2020 6

Die Risikogruppen 11

SCHWERPUNKT

Tippen tötet 12

Unsere Arbeit in der Pandemie 20

INITIATIVEN

Zu Fuß zur Schule 24

Wir gehen mit 27

Kooperation E-Scooter 28

Pedelecs so beliebt wie nie 30

Fahrsicherheitstrainings 34

PROGRAMME

Kinder im Straßenverkehr 36

Junge Fahrer 37

Fahrradfahrende 37

Ältere Menschen 37

VERBAND

Jugend 38

Vorstand, Gebietsbeauftragte 40

Geschäftsstelle 41

Verkehrswachten in Niedersachsen 42

Impressum 43

VERKEHRSSICHERHEITSARBEIT UNTER BESONDEREN BEDINGUNGEN

Liebe Mitglieder, meine sehr geehrten Damen und Herren, die Coronapandemie hat uns fest im Griff, und die Jahre 2020 und 2021 werden uns allen in vielerlei Hinsicht sehr lange in Erinnerung bleiben. Rückblickend auf das vergangene Jahr lassen sich Gemeinsinn, Bereitschaft zum persönlichen Verzicht, Veränderungswille und eine „Pack-an-Mentalität“ positiv hervorheben. Erfreulich ist zudem, dass 2020 deutlich weniger Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen sind. Der niedrigste Stand seit Beginn der Unfallstatistik vor mehr als 60 Jahren. Ursächlich dafür war eine deutlich reduzierte Mobilität und leider weniger eine neue Rücksichtnahme oder angepasste Fahrweise. Auch das lässt sich aus den Unfallzahlen in einzelnen Bereichen entnehmen.

Umso wichtiger ist es, dass selbst in sehr herausfordernden Zeiten die Verkehrssicherheitsarbeit nicht stillsteht. Dafür, liebe Mitglieder, danke ich Ihnen auch im Namen meiner Kollegen im Vorstand. Danke für Ihr außerordentliches Engagement, das Mitdenken, Mitwirken, Mitgestalten und Mitarbeiten in einem besonders schwierigen Jahr.

Mein Dank gilt darüber hinaus unseren Partnern in den Ministerien, Landkreisen, Kommunen, in Verbänden und Unternehmen und bei der Polizei und der Bundeswehr. Denn bei all den übergreifenden Herausforderungen war immer ein gewichtiges Augenmerk auf die Verkehrssicherheit und die Unterstützung unserer Arbeit und Maßnahmen gegeben. Hier zeigt sich der starke niedersächsische „Pakt für Verkehrssicherheit“.

Welche Wirkung der Pakt entfalten kann, lässt sich aus der Umsetzung der Initiative „Tippen tötet“ im vergangenen Jahr erkennen. Eine modernisierte und erweiterte Kampagne, die alle Verkehrsteilnehmer adressiert und mit einer außergewöhnlichen „Rucksackaktion“ für viel Aufmerksamkeit gesorgt hat. Dank der neuen Spannbänder konnten die Verkehrswachten vielerorts „kontaktlos“ auf die Gefahren durch Ablenkung aufmerksam machen. Wichtig waren und sind – auch dieses Jahr – die Ferien-

Fahrradschulen. Die Antwort in Niedersachsen auf die mit der Pandemie einhergehenden Schulschließungen und vielfach entfallenden Radfahrausbildungen in den 4. Jahrgängen. Digitale Medien der Verkehrswachtorganisation unterstützen die Kinder zusätzlich bei der Vorbereitung auf die Radfahrprüfung. Hier spiegeln sich die Stärke des Ehrenamtes und die Kooperation auf allen Ebenen vollumfänglich wider.

Sehr gefreut haben mich die Rückmeldungen der Lehrerinnen und Lehrer aus der Modellphase zum Spiel „Die supergeheime Bannzone“ und der Erfolg des Wettbewerbs „Auto frei – ich bin dabei“ an unseren Schulen. Hier zeigt sich, dass Verkehrssicherheit kombiniert mit Spiel und kreativen Ansätzen viel bewegen kann. Vielleicht sogar weit mehr als die eine oder andere bisherige Maßnahme.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Leistung der Sicherheitstrainer im Land, die unter einem deutlich erhöhten persönlichen Einsatz und Beachtung eines umfänglichen Hygienekonzeptes dafür gesorgt haben, dass Fahr-sicherheit weiter trainiert werden kann. Und natürlich die Maßnahmen im Bereich des Radverkehrs, angefangen von Seminaren im Sommer letzten Jahres zu „Fit mit dem Pedelec“ bis hin zur Aktion „Licht an“.

Verkehrssicherheit und Verkehrswacht sind untrennbar.

Herzlichst Ihr



HEINER BARTLING,
INNENMINISTER A.D.,
PRÄSIDENT DER
LANDESVERKEHRSWACHT
NIEDERSACHSEN E.V.







*„Rund zwei Drittel der tödlichen
Verkehrsunfälle haben sich 2020 auf
unseren Landstraßen ereignet.“*

HEINER BARTLING, PRÄSIDENT DER
LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.

DIE UNFALLUHR 2020 IN NIEDERSACHSEN

JEDEN **TAG**
KAM EIN MENSCH IM STRASSEN-
VERKEHR UMS LEBEN.

ALLE **3 MINUTEN**
NAHM DIE POLIZEI EINEN
VERKEHRSUNFALL AUF.

ALLE **4,5 STUNDEN**
WAR DIE GESUNDHEIT
VON ZUFUSSGEHENDEN
BETROFFEN.

ALLE **15 MINUTEN**
VERUNGLÜCKTE EINE PERSON
IM STRASSENVERKEHR.

ALLE **4,5 STUNDEN**
VERUNGLÜCKTE EIN
PEDELEC-FAHRENDER.

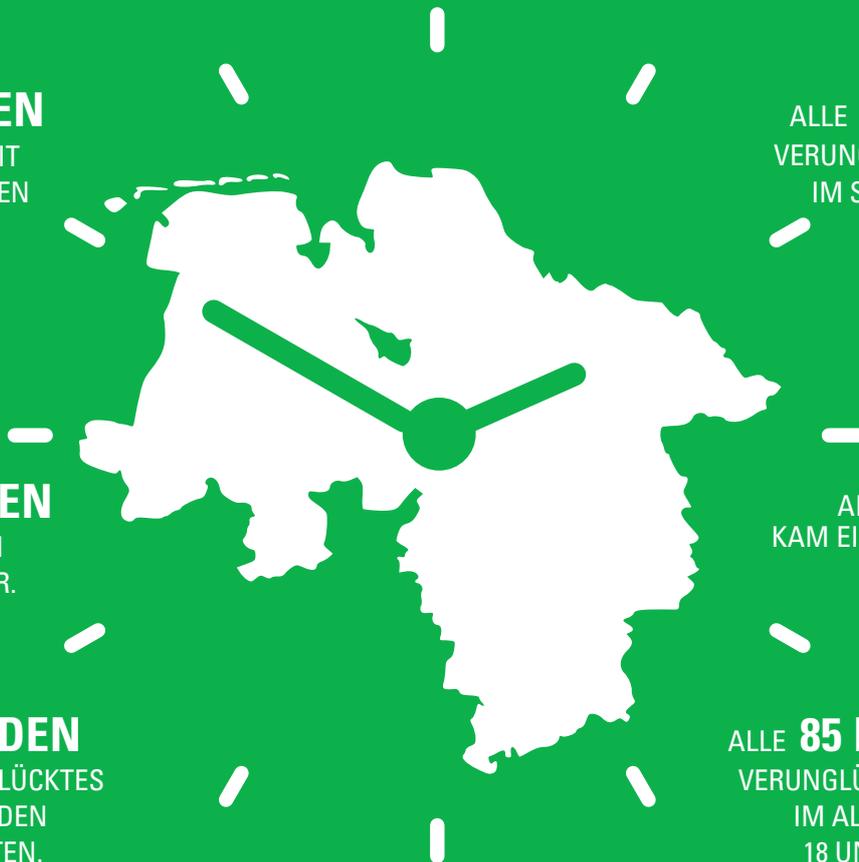
ALLE **56 MINUTEN**
KAM EIN FAHRRADFAHRENDER
ZU SCHADEN

ALLE **4 STUNDEN**
WAR EIN VERUNGLÜCKTES
KIND UNTER DEN
VERUNFALLTEN.

ALLE **85 MINUTEN**
VERUNGLÜCKTE EINE PERSON
IM ALTER ZWISCHEN
18 UND 24 JAHREN.

ALLE **3 STUNDEN**
ENDETE EIN VERKEHRSUNFALL
AN EINEM BAUM.

ALLE **106 MINUTEN**
VERUNGLÜCKTE EIN MENSCH
AB 65 JAHREN.



NIEDERSACHSENS UNFALLZAHLEN 2020

DIE VERÄNDERTE MOBILITÄT HAT EINEN TIEFSTAND DER UNFALLZAHLEN
ZUR FOLGE, DIE NUR BEDINGT AUSSAGEKRÄFTIG SIND.

TIEFSTAND FÜR 2020

Auf Niedersachsens Straßen geschahen im vergangenen Jahr 184.844 Verkehrsunfälle. Das sind 15,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Insgesamt kamen 370 Personen bei Verkehrsunfällen ums Leben – 62 weniger als im Vorjahr 2019. Damit sinkt die Zahl der Verkehrstoten auf einen neuen Tiefstand.

„Die Coronapandemie verändert vieles, das gilt auch für die Mobilität und insbesondere für die Verkehrsunfälle“, sagte der niedersächsische Minister für Inneres und Sport Boris Pistorius zur Veröffentlichung der Unfallzahlen. Seit Beginn der Aufzeichnung der amtlichen Unfallstatistik im Jahr 1953 habe es in keinem Jahr eine niedrigere Zahl an Todesopfern in Niedersachsen gegeben.

JEDEN TAG VERUNGLÜCKT EIN MENSCH TÖDLICH

Dennoch ist in Niedersachsen im Jahr 2020 im Schnitt jeden Tag ein Mensch im Straßenverkehr tödlich verunglückt. Zu den Risikogruppen gehören nach wie vor Kinder, junge Erwachsene und Senioren sowie Zufußgehende, Fahrradfahrende und motorisierte Zweiradfahrende. „Rund zwei Drittel der tödlichen Verkehrsunfälle haben sich auf unseren Landstraßen ereignet“, sagt Nicolai Engel, Geschäftsführer der Niedersächsischen Landesverkehrswacht. „Diese Zahl kann nicht erheblich verringert werden, ohne dass wir die Verkehrssicherheit auf Landstraßen deutlich verbessern.“

LANDSTRASSE UND BAUMUNFÄLLE

Die Zahl der tödlich Verunglückten bei Baumunfällen ist trotz rückläufiger Getötetenzahlen angestiegen. „Rund ein Drittel aller Unfalltoten ist im vergangenen Jahr bei Baumunfällen ums Leben gekommen. „Die Wahrschein-

lichkeit, bei einem Fahrnfall mit dem Abkommen von der Fahrbahn getötet oder schwer verletzt zu werden, ist im Zusammenhang mit einem Hindernisaufprall bis zu fünfmal höher als ohne Aufprall“, gibt Nicolai Engel zu Bedenken.

Etwa 43 Prozent der Getöteten waren in der Altersgruppe zwischen 18 und 34 Jahren. Wesentliche Gründe waren Fahrfehler und nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit. „Zu hohes Tempo und auch nur sehr kurze Unaufmerksamkeit oder Ablenkung ist lebensgefährlich“, ergänzt Minister Pistorius. Auch darum starte in Kürze eine landesweite Unfallpräventionskampagne. „Wir wollen die Menschen über die Gefahren von zu hoher Geschwindigkeit auf Landstraßen und die furchtbaren Folgen dieser Unfälle sensibilisieren.“

*„Sichere Mobilität fängt
immer mit gegenseitiger
Rücksichtnahme an.“*

BORIS PISTORIUS,
MINISTER FÜR INNERES UND SPORT

UNFALLURSACHEN BLEIBEN GLEICH

Auch wenn die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in Niedersachsen 2020 gesunken ist, die Hauptursachen für Verkehrsunfälle bleiben unverändert. Auch 2020 war nicht angepasste oder zu hohe Geschwindigkeit der Hauptunfallgrund, neben Vorfahrtsmissachtung, Fehlern beim Überholen und Abbiegen sowie einem zu geringen Abstand zwischen den Fahrzeugen.

10 UNFALLZAHLEN

RADFAHRENDE BRAUCHEN MEHR SCHUTZ

Trotz des im Vergleich zum Vorjahr stärker gewordenen Radverkehrs sind mit 51 Personen rund 30 Prozent weniger Fahrradfahrende tödlich verunglückt. Fast die Hälfte (22 Personen) von ihnen nutzt ein Pedelec. Mehr als die Hälfte (32 Personen) war älter als 65 Jahre. Rund 75 Prozent der Getöteten haben den Unfall verursacht. Über die Hälfte von ihnen trug keinen Fahrradhelm.

„Auch 2021 liegt der Schwerpunkt in der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit auf dem Radverkehr“, so Minister Pistorius. Ein wesentlicher Grund dafür sei, dass im Zuge der Pandemie Fahrräder und Pedelecs noch einmal beliebter geworden seien. „Auffällig bleiben weiterhin die hohen Zahlen der tödlich Verunglückten unter den älteren Pedelec-Fahrenden. Hier werden wir unsere Aufklärung und Präventionsarbeit gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern intensiv fortführen.“

Eine Aufgabe, die auch die Verkehrssicherheitsarbeit der Landesverkehrswacht betrifft: „Der Radverkehr muss weiter im Fokus unserer Unfallprävention stehen“, so Nicolai Engel. „Und die Präventionsarbeit muss insbesondere auf ältere Radfahrende ausgerichtet sein.“

ERSTE UNFALLSTATISTIK FÜR E-TRETROLLER

Seit Mitte 2019 sind Elektrokleinstfahrzeuge wie E-Scooter und E-Tretroller im Straßenverkehr zugelassen. Nun liegen mit der Verkehrsstatistik 2020 erstmalig Unfallzahlen zu diesen Fahrzeugen vor. Im Jahr 2020 verunglückten demnach in Niedersachsen 227 Personen, davon verletzten sich 27 schwer und 200 leicht.

Bundesweit waren bei fast drei von vier Unfällen mit Personenschaden die E-Scooter-Fahrenden hauptverantwortlich. Die häufigsten Unfallursachen waren bundesweit Alkoholeinfluss (18,3 Prozent), die falsche Benutzung der Fahrbahn und das Fahren auf dem Gehweg. Ein Drittel aller verunglückten E-Scooter-Nutzenden waren jünger als 25 Jahre. Insgesamt spielen Elektrokleinstfahrzeuge im Unfallgeschehen eine vergleichsweise geringe Rolle.

RISIKOGRUPPE SENIOREN

Im Jahr 2020 verunglückten in Niedersachsen 113 Senioren tödlich – 86 von ihnen waren älter als 75 Jahre. Fast die Hälfte von ihnen war mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs. Mehr als jeder zweite getötete ältere Mensch hat den Unfall selbst verursacht. Mehr als 80 Prozent verunfallten bei Tageslicht. Die niedersächsische Landesverkehrswacht bietet verschiedene Aktionen an, um die Sicherheit von Senioren im Straßenverkehr zu erhöhen. Dazu gehören die stark nachgefragten Fahrtrainings „Fit im Auto“ und „Fit mit dem Pedelec“.

RISIKOGRUPPE KINDER

Im Jahr 2020 kamen vier Kinder auf Niedersachsens Straßen ums Leben. Das sind fünf Kinder weniger als im Vorjahr 2019. Rund 15 Prozent aller verletzten Kinder wurden auf dem Schulweg verletzt. Es verunglückten rund 19 Prozent weniger Kinder während sie mit ihrem Fahrrad unterwegs waren. Insgesamt drei Kinder verunglückten als Fußgänger tödlich.

Verschiedene Aktionen und Projekte der Landesverkehrswacht und der Verkehrswachten vor Ort zahlen auf die Verkehrssicherheit von Kindern in Niedersachsen ein. Dazu gehören die Schulanfangsaktionen wie „Kleine Füße – sicherer Schulweg“, die Ferien-Fahrradschule, die AutoFREIESchule und „Die supergeheime Bannzone“.

RISIKOGRUPPE JUNGE ERWACHSENE

In Niedersachsen verunglückten 41 junge Erwachsene im Jahr 2020 tödlich. Das sind 50 Prozent weniger als im Jahr 2019. Von den tödlich Verunglückten waren mehr als 80 Prozent männlich; 21 von ihnen starben bei einem Baumunfall. Bei diesen Unfällen waren 17 der Getöteten Hauptunfallverursacher.

Die mit Abstand häufigste Todesursache der verunglückten jungen Erwachsenen ist und bleibt die Geschwindigkeit. Die Landesverkehrswacht und die Verkehrswachten vor Ort versuchen diesen Unfällen präventiv beispielsweise durch Fahrsicherheitstrainings oder das Programm „Personale Kommunikation“ zu begegnen.

DIE RISIKOGRUPPEN



↘ 55,6%

4 GETÖTETE KINDER (2019: 9)



↘ 4,8%

40 GETÖTETE ZUFUSSGEHENDE (2019: 42)



↘ 50%

41 GETÖTETE JUNGE ERWACHSENE (2019: 82)



↘ 30,1%

51 GETÖTETE RADFAHRENDE (2019: 73)



↘ 21%

113 GETÖTETE SENIOREN (2019: 143)



↘ 14,7%

58 GETÖTETE MOTORRADFAHRENDE (2019: 68)



„Nach wie vor wird im Straßenverkehr viel zu oft auf dem Handy getippt. Das Risiko schwerer Unfälle wird leichtfertig in Kauf genommen. Häufig wohl getragen von dem Gedanken, es wird schon gut gehen – ein gefährlicher, im schlimmsten Fall tödlicher Trugschluss.“

DR. BERND ALTHUSMANN, NIEDERSÄCHSISCHER MINISTER
FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT, VERKEHR UND DIGITALISIERUNG



**BLEIB
WACHSAM**

TIPPEN TÖTET

ABLENKUNG, DAS UNTERSCHÄTZTE UNFALLRISIKO –
NIEDERSACHSEN STARTET MIT NEUER „TIPPEN TÖTET“-KAMPAGNE

ABLENKUNG WIRD ALLTAG

Das Smartphone ist für viele zum unentbehrlichen persönlichen Begleiter geworden – auch im Straßenverkehr. Mindestens jeder Zehnte liest Nachrichten während der Fahrt und jeder vierte Fahrende nutzt das Smartphone gelegentlich für die Navigation. Zudem werden in neuen Fahrzeugen zunehmend Touchscreens verbaut, über die Klimaanlage, Scheibenwischer und Co. gesteuert werden. Sie sind eine weitere potenzielle Quelle für Ablenkung und je nach Blickdauer ebenfalls ein Verstoß gegen das Handyverbot, wie ein letztinstanzliches Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe klarstellt.

GEFAHREN DURCH ABLENKUNG

Verkehrsunfälle passieren nicht ohne Auslöser. Inzwischen spielt die Ablenkung durch Tätigkeiten während der Fahrt bei mehr als einem Drittel aller Unfälle eine dominierende Rolle. Untersuchungen gehen davon aus, dass sogar bei mindestens zehn Prozent aller Unfälle mit Personenschaden Ablenkung die Hauptunfallursache ist. Lesen, Tippen und Bedienen führen zu einer erhöhten kognitiven Beanspruchung und einer häufigeren und längeren Blickabwendung vom Straßenverkehr.

TIPPEN MIT BLINDFLUG

Dennoch benutzen etwa die Hälfte aller Autofahrer das Smartphone während der Fahrt – und zwar ohne Freisprecheinrichtung. Durchschnittlich verfasst sogar jeder sechste Autofahrende Mitteilungen während der Fahrt.

Diese Zahl ist unter jungen Fahrenden sogar noch deutlich höher. Dabei gibt es längst Zahlen, die eine deutliche Sprache sprechen: Ablenkung verlangsamt die Reaktionszeit so drastisch, dass bei einem Tempo von nur

„In den Köpfen aller am Straßenverkehr Beteiligten hat sich leider noch nicht festgesetzt, dass jede Ablenkung tödlich sein kann.“

HEINER BARTLING, PRÄSIDENT DER
LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.

30 Stundenkilometern während eines viersekündigen Blicks aufs Handy ganze 33 Meter im Blindflug zurückgelegt werden. Bei Tempo 100 ist es sogar eine Strecke von 111 Metern. Fazit: Wer sein Smartphone während der Fahrt benutzt, riskiert ein deutlich höheres Unfallrisiko.

„Darum steht das Thema aktuell besonders im Fokus der polizeilichen Präventionsarbeit, gerade bei zielgerichteten Verkehrskontrollen“, erklärt Polizeipräsident Axel Brockmann. Zudem hat sich Niedersachsen gemeinsam mit weiteren Bundesländern dafür eingesetzt, dass ab 2021 das Unfallursachenverzeichnis beim Bundesamt für Statistik angepasst wird. Das schafft Klarheit darüber, wie viele Unfälle tatsächlich aufgrund von Ablenkung passieren.

„Nur wenn alle Fakten klar auf dem Tisch liegen, können wir bestmögliche Informations- und Präventionsarbeit leisten.“

AXEL BROCKMANN, POLIZEIPRÄSIDENT IN NIEDERSACHSEN

DIE NEUE KAMPAGNE „TIPPEN TÖTET“

Ziel der neuen Kampagne ist die Ansprache wirklich aller Verkehrsteilnehmenden. Neben Autofahrern werden jetzt auch Radfahrende, zu Fuß Gehende und Lkw-Fahrende angesprochen. Zudem wird der Unfallschwerpunkt Baumunfälle thematisiert. Immer wieder fällt diese Unfallkonstellation ins Auge: Landstraße, allein mit dem Pkw unterwegs, nicht angepasste Geschwindigkeit und plötzlich Abkommen von der Fahrbahn, mitunter auf gerader Strecke und dann mit Aufprall an einen Baum.

SIEBEN-STÄDTE-TOUR

Der Kampagnenstart wurde flankiert von einer Städte-tour. Mit dabei waren die Verkehrswachten Hannover, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg. Dort machten örtliche Funktions-träger, Polizei und Verkehrswachten an Straßen und Kreuzungen mit einer innovativen Rucksackaktion auf

die Gefahren von Ablenkung aufmerksam. Innerhalb kürzester Zeit konnten in Niedersachsen die einzelnen Verkehrsteilnehmenden gezielt auf das Thema Ablenkung angesprochen werden. Auf Autobahnen wurden Spannbänder mit Motiven für Lkw- und Pkw-Fahrende angebracht. In Lüneburg wurden innerorts Spannbänder für Radfahrende aufgehängt.

KAMPAGNENAUFNAHME

Zahlreiche Verkehrswachten haben die Kampagne „Tippen tötet“ mit den neuen Motiven im Jahr 2020 umgesetzt und damit viel Aufmerksamkeit und ein riesiges Presseecho erreicht. Zum offiziellen Startschuss kam die Niedersächsische Landesverkehrswacht nach Lüchow-Dannenberg. „Wir haben uns für diese ländliche Region entschieden, weil hier das Engagement in der Verkehrs-sicherheitsarbeit seit vielen Jahren besonders hoch ist“, so Geschäftsführer Nicolai Engel.



Schlichter Piktogrammstil: Die Motive der Neuauflage von „Tippen tötet“ sind prägnant und haben einen hohem Wiedererkennungswert.

16 SCHWERPUNKT

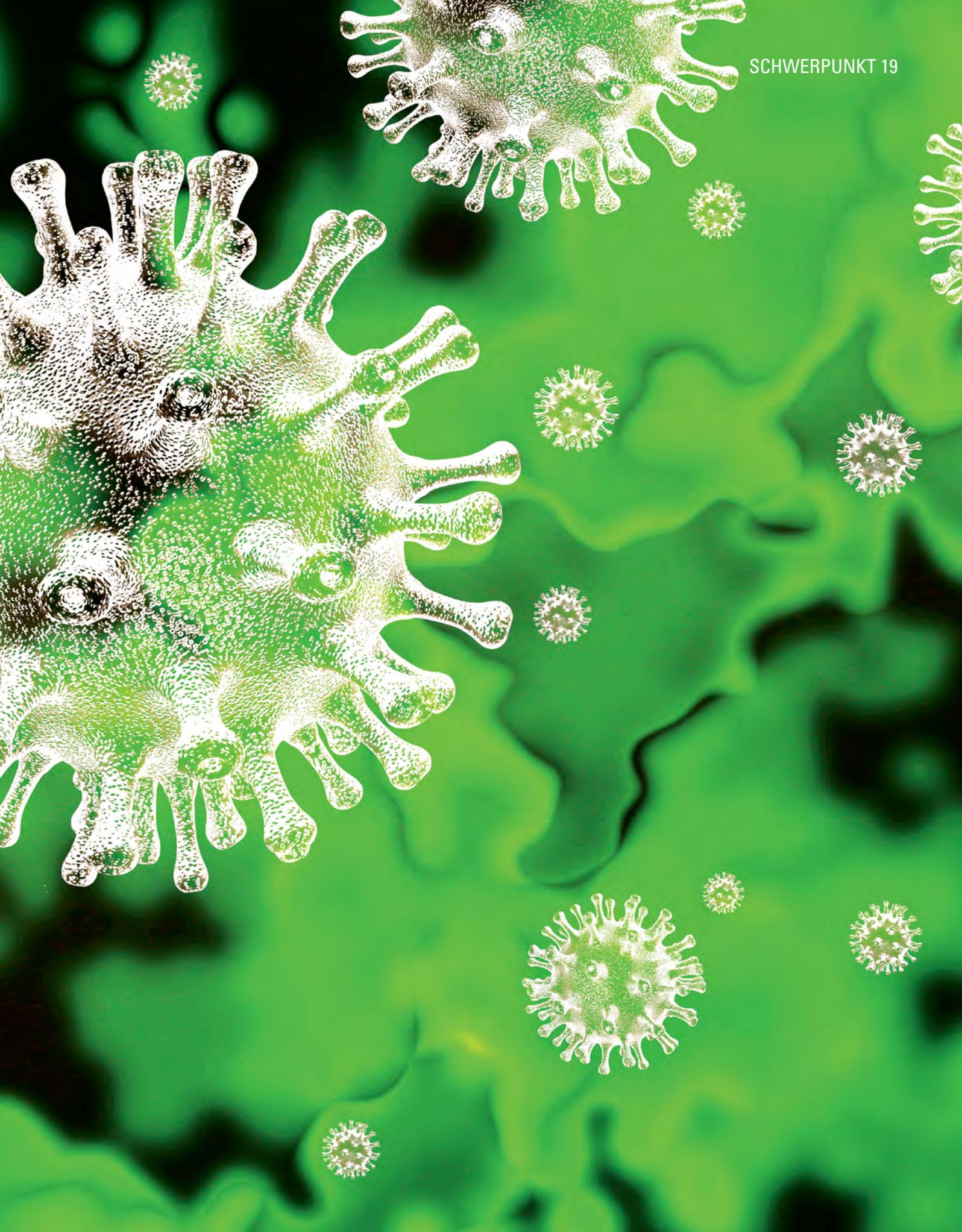




„Ich bedanke mich bei allen Verkehrswachten und den Partnern der Landesverkehrswacht Niedersachsen für das unermüdliche Engagement, gerade auch in diesen besonderen Zeiten, die durch Hygienekonzepte und Abstandsregeln noch mehr an persönlichem Einsatz für die Verkehrssicherheit erfordern.“

HEINER BARTLING, PRÄSIDENT DER
LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.





UNSERE ARBEIT IN DER PANDEMIE

WIR SIND STOLZ AUF DIE VIELEN AKTIVITÄTEN UND DEN ZUVERLÄSSIGEN
ZUSAMMENHALT TROTZ DER AUSNAHMESITUATION MIT UNZÄHLIGEN BESCHRÄNKUNGEN

ZUSAMMENHALT VERKEHRSSICHERHEITSARBEIT

Die Coronapandemie hat über das gesamte Jahr 2020 die ehrenamtliche Verkehrssicherheitsarbeit stark beeinflusst, teilweise sogar erheblich beeinträchtigt. Mehrfache Lockdowns führten dazu, dass mit persönlichem Einsatz geplante und vorbereitete Veranstaltungen abgesagt werden mussten.

Wichtige Programme wie „Fit im Auto“ für Senioren waren ab März nicht mehr vertretbar, trotz unserer

Hygienekonzepte – auch weil Senioren zur Hochrisikogruppe für schwere COVID-Verläufe zählen. Schulen waren geschlossen oder nur in Lerngruppen in Szenarien unterwegs. Ein klassisches Vereinsleben war nicht möglich. Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen mussten mehrfach umgeplant oder sogar auf das neue Jahr verschoben werden. Selbst traditionelle Veranstaltungen wie die Beiratssitzungen der Landesverkehrswacht sind hiervon nicht verschont geblieben.

Nähen gegen Corona: bei der
Verkehrswacht Worpswede.





Abstand macht's möglich: Fahrsicherheitstraining mit Hygienekonzept.

Im Laufe des Jahres kamen immer neue Regelungen und Beschränkungen hinzu, in Form von Hygienekonzepten, Abstands-, Kontakt- und Maskenregeln sowie der temporären Kontaktdatenerfassung. Es waren Regeln und Bestimmungen, die teilweise gefühlt im Wochenrhythmus wechselten und selbst die Geübtesten unter uns immer wieder vor Verständnisprobleme stellten.

GROSSER ZUSAMMENHALT UND VIEL EINSATZ

Eine Gesamtsituation, die dazu hätte führen müssen, dass erstmalig Verkehrssicherheit und Verkehrswacht getrennt worden wären – besonders auch unter Beachtung der Altersstruktur im Ehrenamt. Aber nein, ganz im Gegenteil! In den Anfängen der Pandemie wurden Masken genäht. Später wurden vor Ort die neuen Hygienekonzepte umgesetzt und Lösungen für eine an die Pandemie angepasste Verkehrssicherheitsarbeit gefunden. Sitzungen wurden auf digitale Formate oder auf das Umlaufverfahren umgestellt. Es war über alle Ebenen hinweg, das gesamte Jahr hindurch, ein gemeinsamer Nenner vorhanden, der alle zusammenhielt: die Verkehrssicherheit. Mit Stolz blicken wir in Niedersachsen daher auf sehr viele Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich der Verkehrssicherheit im Coronajahr 2020 zurück.

CORONAKONFORMES FAHRSICHERHEITSTRAINING

Bereits im April wurden für das Fahrsicherheitstraining umfassende Handlungsempfehlungen herausgegeben. Diese umfassten das Hygienekonzept für die Trainingsdurchführung und Informationen für die Teilnehmenden. Nach den Lockerungen Ende Mai konnten in Niedersachsen an vielen Orten wieder sukzessive Fahrsicherheitstrainings angeboten und ein sicheres Fahren trainiert werden. Das Angebot war nur durch die enge Zusammenarbeit aller Partner möglich – darunter die Bundeswehr, die dauerhaft einen Zugang zu Sicherheitstrainingsplätzen ermöglichte, und die Landkreise, die weiterhin Trainings für Berufsanfänger förderten.

„Das ist jetzt nach einigen Jahren mein zweites Fahrsicherheitstraining, und ich muss sagen, bis auf Hygieneregeln, Abstand und Maske spüre ich keinen Unterschied.“

JOSEFINE BECHMANN AUS BRAUNSCHWEIG, TEILNEHMERIN EINES DER ERSTEN TRAININGS UNTER CORONABEDINGUNGEN



FERIEN-FAHRRADSCHULEN FÜR VIERTKLÄSSLER

Geschlossene Schulen führten landesweit vielfach dazu, dass die fest im Lehrplan verankerte Radfahrausbildung für Grundschul Kinder nicht stattfinden konnte. Die Landesverkehrswacht, die Kreis- und Ortsverkehrswachten und das Niedersächsische Kultusministerium reagierten mit der Idee der Ferien-Fahrradschulen.

Die Verkehrswacht hat zeitnah den pandemiebedingte Entfall der Radfahrausbildung durch ihre Präventionsarbeit gelöst.“

HEINER BARTLING, PRÄSIDENT
LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.

In Oldenburg, der Wiege der Ferien-Fahrradschule, wurde ein Modell entwickelt, das die Durchführung für bis zu 30 Kinder mit nur vier Personen ermöglicht. Dabei werden alle Themenblöcke, Theorie, Parcours, Praxis sowie Hygienemaßnahmen berücksichtigt. An vielen weiteren Orten in Niedersachsen konnten in den Sommer- und Herbstferien Ferien-Fahrradschulen angebo-

ten werden. Die Deutsche Verkehrswacht begleitete die Aktion, indem sie das Radfahrportal in den Frühjahrs- und Sommermonaten kostenfrei zur Verfügung stellte.

VIEL ZUWACHS IM RADVERKEHR

Der stetig wachsende Radverkehr erlebte durch die Pandemie noch einmal einen kräftigen Schub. Die Verkehrswacht Lüneburg bot neben den bestehenden Programmen wie „Fit mit dem Pedelec“ eine aufmerksamkeitsstarke und kontaktlose Aktion zu Beginn der dunklen Jahreszeit an. Für die mit viel Herzblut entwickelte Initiative wurden 18 Fahrräder an verschiedenen Stellen in der Stadt platziert. Die Räder erinnerten mit knallgelben Reifen und einem auffälligen Hinweisplakat alle Radfahrenden daran: dunkle Jahreszeit – Licht an! Denn schließlich ist und bleibt eine gute Sichtbarkeit durch optimale Beleuchtung ein zentraler Baustein für weniger Radverkehrsunfälle.

Nachdem die Initiative einige Wochen in Lüneburg gelaufen war, wurde sie ohne große Umstände in benachbarten Regionen fortgeführt und andernorts in Niedersachsen zusätzlich neu aufgesetzt.



Initiative „Licht an!“ der Verkehrswacht Lüneburg.

ZU FUSS ZUR SCHULE

KINDER MOTIVIEREN, SELBSTSTÄNDIG ZUR SCHULE
ZU KOMMEN – SICHER UND OHNE ELTERN TAXIS

SCHULANFANG 2020

Rund 72.500 Kinder sind 2020 in Niedersachsen eingeschult worden. Damit alle Verkehrsteilnehmenden in den ersten Wochen auf die Schulwegneulinge besondere Rücksicht nehmen, veranstaltet das Land traditionell die Aktion „Kleine Füße – sicherer Schulweg“. Seit mehr als 20 Jahren wird diese präventiv orientierte Schulanfangsaktion organisiert, um für die Gefahren zu sensibilisieren.

Zur Auftaktveranstaltung kam Kultusminister Grant Hendrik Tonne in die Grundschule Am Welfenplatz in Hannover und stellte die Schwerpunktthemen der Verkehrssicherheitsaktion 2020 vor. „Wir werben für den Fußweg zu Fuß und für ein umsichtiges Miteinander im Straßenverkehr“, sagte er und bat alle Verkehrsteilnehmenden, verstärkt auf Kinder Rücksicht zu nehmen. „Das Ziel un-

serer gemeinsamen Aktion ist, dass sich die Kinder selbstständig und sicher auf dem Schulweg bewegen können“, so der Minister. Darauf solle vor allem der Wettbewerb „AutoFREIE-Schule“ aufmerksam machen, der 2020 zum ersten Mal veranstaltet wurde. „Auch das Spielset ‚Die supergeheime Bannzone‘ unterstützt diese Zielsetzung und bietet eine Möglichkeit zur Förderung von Hol- und Bringzonen und des Zufußgehens der Kinder im Primarbereich“, sagte Tonne.

„Das Ziel unserer gemeinsamen Aktion ist, dass sich die Kinder selbstständig und sicher auf dem Schulweg bewegen können.“

GRANT HENDRIK TONNE, NIEDERSÄCHSISCHER KULTUSMINISTER



Auftakt in Hannover: Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne in der Grundschule Am Welfenplatz.

Die Initiatoren der Schulanfangsaktion sind das Kultusministerium, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung sowie das Ministerium für Inneres und Sport. Als Kooperationspartner engagieren sich die Landesverkehrswacht Niedersachsen, die niedersächsischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbände sowie der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V.

„Wir appellieren an alle Eltern, gerade in diesen Zeiten ihre Kinder nicht mit dem Auto zur Schule zu fahren“, ergänzte Präsident Heiner Bartling und wies auf die rund 4.000 Schüler- und Elternlotsen hin, die ehrenamtlich den Kindern beim sicheren Überqueren der Fahrbahn helfen und sie zum Bus begleiten.

Das eigenständige Zur-Schule-Kommen hat viele positive Aspekte: Die Kinder starten ihren Tag mit Bewegung. „Der Schulweg an der frischen Luft ist gesünder, sicherer, fördert das Sozialverhalten und sorgt dafür, dass sich die Kinder im Unterricht besser konzentrieren können“, erläutert Susanne Osing von der Landesverkehrswacht. „Zudem ist das Verkehrsaufkommen vor den Schulen in der Hol- und Bringphase, besonders morgens zu Schulbeginn, viel entspannter.“

KLEINE FÜSSE UND WALKING BUS

Der Anteil der Wegeunfälle an den gesamten Schulunfällen bleibt konstant. „Anlass genug, immer wieder klare und schützende Wegweiser in Form der ‚Kleinen Füße‘ für die Schulanfänger auf ihrem Schulweg zu markieren, um sie so sicher zur Schule zu führen“, sagt Hartmut Manitzke, stellvertretender Geschäftsführer des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes Hannover.

Neben aufgespritzten gelben Füßen und Schulweglotsen gibt es den Walking Bus, um den ABC-Schützen den Einstieg in ihren Schulalltag zu erleichtern. Dieser Bus auf Füßen ist eine „Gehgemeinschaft“, die wie ein Linienbus nach einem festen Fahrplan verschiedene Haltestellen „anläuft“. Am Ende erreichen alle Kinder gemeinsam die Schule. Die „Busfahrenden“ sind meist Ehrenamtler, die den Kindern als Ansprechpartner und Wegbegleiter zur Seite stehen. Mancherorts gehen die Kinder auch in Begleitung von älteren Kindern ohne Erwachsene.

WETTBEWERB „AUTOFREI ZUR SCHULE“

Im Rahmen der Schulanfangsaktion 2020 wurde erstmals der Wettbewerb „AutoFREIE-Schule“ gestartet. Alle Klassen von Grund- und Förderschulen waren aufgerufen, sich zu beteiligen. Die Kinder sollten ausprobieren, fünf Wochen zu Fuß, mit dem Bus oder mit ihrem Fahrrad zur Schule zu kommen, anstatt mit dem Auto.

Die Schulklassen registrierten sich auf der Internetseite der Aktion und konnten dort jeden Tag einen Fuß gelb färben, wenn mindestens 80 Prozent der Kinder nicht mit dem Auto zur Schule gebracht oder abgeholt wurden. „Ich freue mich über die gute Beteiligung im ersten Jahr des Wettbewerbs“, sagte Marina de Greef vom Niedersächsischen Kultusministerium. „Besonders beeindruckt haben mich die Schulen, die es geschafft haben, mit allen Klassen jede Woche das Ziel zu erreichen. Das ist eine großartige Leistung.“



Kinder der Grundschule Seckenhausen freuen sich über den Gewinn.

Kultusminister Grant Hendrik Tonne und Maskottchen Matze zogen gemeinsam mit Glücksbringer Lennart Blödorn in einem Livestream die Siegerinnen und Sieger: Der Sonderpreis ging an die „Tiger“ der Grundschule in Rüningen. Jeweils 800,- Euro für den Besuch eines außerschulischen Lernortes erhielten „Die Frischluftfreunde“ der Grundschule Stade Hagen, die Klasse 4b der Grundschule Seckenhausen sowie „Die fitten Umweltschoner*innen“ der Grundschule Am Welfenplatz in Hannover. Der Wanderpokal „AutoFreie-Schule“ befindet sich für ein Jahr an der Grundschule Obernfeld.

DAS SPIEL UM DIE GEHEIME BANNZONE

Das Verkehrssicherheitsprojekt „Die supergeheime Bannzone“ knüpft an die Arbeit der Verkehrswacht an. Das Spiel richtet sich an Grundschulkindern der zweiten bis vierten Klassen und soll motivieren, den Schulweg ganz oder teilweise zu Fuß zurückzulegen. Für Kinder, die weiter entfernt wohnen und daher nur das letzte Stück zu Fuß gehen können, werden Hol- und Bringzonen eingerichtet. Das Spiel möchte den sogenannten Elterntaxis entgegenwirken, die gleich mehrere negative Folgen mit sich bringen. Eltern nehmen ihren Kindern mit ihrem Bringdienst die Möglichkeit, selbst wichtige Erfahrungen im Straßenverkehr zu sammeln. Zudem ist der Weg zur Schule ein wertvoller Teil des täglichen Bewegungspensums. Außerdem fehlt immer mehr Kindern die Fähigkeit, sich zu orientieren – rund um die Schule und in ihrer Stadt.

IDEE UND ENTWICKLUNG

Die märchenhaften Figuren von „Die supergeheime Bannzone“ regen die Fantasie der Kinder an. Gleichzeitig können sie sich mit den einzelnen Charakteren identifizieren. Sie lernen ihre Stärken und Schwächen kennen und mit ihnen umzugehen. Entwickelt wurde das Spiel in Zusammenarbeit mit der Verkehrswachstiftung Niedersachsen und dem Niedersächsischen Kultusministerium. Die BKK Salzgitter und die TUI BKK förderten das Projekt umfangreich.

So funktioniert die Bannzone

Zentrales Element des Spiels „Die supergeheime Bannzone“ ist ein fiktiver Bannkreis, der in einem Radius von etwa 250 Metern um die Schule gezogen wird. Dieser Bereich ist im Spiel supergeheim. Kreidezeichen auf dem Boden markieren die Eingänge. Innerhalb dieses Bereiches sollen sich die Kinder

zu Fuß bewegen. Autos dürfen hier nicht fahren. Passiert das trotzdem, sinkt dort das Energielevel, was die Wesen, die dort im Spiel leben, in Aufruhr versetzt. Erdinchen, die Älteste und Weiseste,



bittet die Kinder um Unterstützung: Denn nur wenn die Kinder zu Fuß kommen, mit dem Fahrrad oder dem Roller, kann das Energielevel wieder steigen.

Verkehrswachstiftung Niedersachsen

Die Verkehrswachstiftung Niedersachsen finanziert Projekte, die aufgrund fehlender Mittel sonst nicht realisierbar wären. Sinn und Ziel ist die Unterstützung von Forschung, Entwicklung und Umsetzung neuer Methoden, die der Verkehrssicherheitsarbeit dienen.

Die Verkehrswachstiftung Niedersachsen ist im Dezember 2008 ins Leben gerufen worden. Gründungstifter sind namhafte Unternehmen und Institutionen aus Niedersachsen.



WIR GEHEN MIT

GUT ZU ERKENNEN IN SIGNALGELBEN WESTEN
HELFE LOTSEN BEIM ÜBERQUEREN DER FAHRBAHN

TRAGENDE SÄULE DER SCHULWEGSICHERHEIT

Sie sind zum Markenzeichen der Arbeit der Verkehrswachten geworden: Morgens und mittags stehen die Schulweglotsinnen und Schulweglotsen an gefährlichen, unübersichtlichen Stellen und helfen Schülerinnen und Schülern sicher über die Straße. Buslotsen und Busbegleitdienst sorgen für das sichere Ein- und Aussteigen. Lotsen, offiziell nach der StVO Verkehrshelfer genannt, sind heute eine tragende Säule der Schulwegsicherheit und der Verkehrssicherheitsarbeit. Ihr Einsatz ist ehrenamtlich, freiwillig und unentgeltlich.

MESSBARER ERFOLG

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen fördert seit vielen Jahren die Einrichtung von ehrenamtlichen Schulweglotsendiensten. Diese Bemühungen zeigen messbare Erfolge. Seit der Schülerlotsendienst am 14. Januar 1953 ins Leben gerufen wurde, hat es in Deutschland an den von Lotsen gesicherten Übergängen keinen einzigen schweren oder gar tödlichen Unfall mehr gegeben. Das ist ein großartiger Erfolg, den es jedes Jahr aufs Neue zu wiederholen gilt.

BUNDESWEITES NETZWERK

Mehr als 50.000 Lotsen sind bundesweit aktiv. Die Deutsche Verkehrswacht kann dank des Sponsorings durch den Verband der Automobilindustrie (VDA) alle Lotsen mit einheitlicher Bekleidung und Ausrüstung ausstatten. Auch Informations- und Ausbildungsmedien werden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die zwölfstündige Ausbildung übernehmen Polizistinnen und Polizisten sowie Mitarbeitende der örtlichen Verkehrswachten. Der Erfolg der Lotsendienste der vergangenen 60 Jahre spricht dafür, sich zu engagieren und Schülerinnen, Schüler, Eltern und Großeltern immer wieder aufs Neue als Verkehrshelfer zu gewinnen. Ein Lotsendienst kann von der Schulleitung, dem Elternbeirat und der Schülermitverwaltung vorgeschlagen werden. Oft geht die Initiative von lokalen Verkehrswachten und der Polizei aus.

DANKE FÜR DAS ENGAGEMENT

Wir bedanken uns herzlich bei allen niedersächsischen Verkehrshelferinnen und -helfern, Verkehrswachten und Lotsenausbilderinnen und -ausbildern für den unermüdlchen Einsatz und das ehrenamtliche Engagement.



Lotse sein

- Lotse sein können Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse, Eltern, Großeltern sowie alle Erwachsenen
- Ausrüstung wird gestellt
- Ausbildung wird übernommen
- gesetzlicher Unfallversicherungsschutz ist gewährleistet

GEMEINSAM FÜR MEHR SICHERHEIT

KOOPERATION ZWISCHEN DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN UND TIER MOBILITY

ERSTE UNFALLSTATISTIK ZEIGT UNFALLURSACHEN

Unfälle mit E-Tretrollern werden seit Anfang 2020 gesondert in der polizeilichen Unfallstatistik erfasst. Demnach passierten in Deutschland im Jahr 2020 rund 2.300 Unfälle mit E-Tretrollern, bei 2.155 wurden Menschen verletzt oder getötet. In Niedersachsen verunglückten 227 Menschen. Im Gegensatz zu Berlin, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein kam hier niemand bei einem E-Scooterunfall ums Leben.

Diese Zahlen werden sich in den kommenden Jahren wahrscheinlich noch deutlich erhöhen. Einerseits weil sich der Fahrzeugbestand vergrößern wird. Andererseits ist die Unfallstatistik 2020 durch Corona beeinflusst. Reisebeschränkungen haben die Hauptnutzergruppe der Touristen stark reduziert. Unfallforscher halten Fahrdynamik und Stabilität von E-Tretrollern für problematischer als bei Fahrrädern. Dabei sind E-Tretroller-Fahrende mit 20 Stundenkilometern oft schneller unterwegs als Radfahrende.

KOOPERATION MIT ANBIETER TIER MOBILITY

Seit Mai 2020 kooperiert die Landesverkehrswacht mit dem E-Tretrolleranbieter TIER Mobility. „Wir freuen uns sehr über die Kooperation“, sagt Geschäftsführer Nicolai Engel. Zusammen soll unter anderem über die gesetzlichen Regeln für die E-Tretrollernutzung informiert werden. Fahrtrainings sollen helfen, Gefahren-

„Gemeinsam wollen wir aufklären und mit praktischen Trainings zur sicheren Nutzung der Elektrokleinstfahrzeuge in Niedersachsen beitragen.“

NICOLAI ENGEL, GESCHÄFTSFÜHRER DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.

situationen zu vermeiden. Zudem wurde ein Gremium initiiert, in dem sich die Kooperationspartner über die Entwicklungen der neuen Mobilitätsform austauschen.

„Die Zusammenarbeit wollen wir nutzen, um Erfahrungen und Daten auszutauschen.“

TOBIAS GRIESMEIER VON TIER MOBILITY

Im Rahmen der Zusammenarbeit konnten 24 E-Tretroller samt Helmen und einjähriger Haftpflichtversicherung erworben werden. „Damit statten wir in unseren neun Gebieten Kreis- und Ortsverkehrswachten aus und können dort Verkehrssicherheitsaktionen mit E-Tretrollern anbieten“, so Nicolai Engel. „Die Verkehrswacht ist für uns ein professioneller Partner mit langjähriger Erfahrung, einem großen Netzwerk und viel Know-how“, sagt Tobias Griesmeier von TIER Mobility.

ALTERNATIVE MOBILITÄT

E-Tretroller sind im Alltag angekommen. Das macht Präventionsarbeit wichtig. „Wir werden unsere Praxiserfahrungen aus dem Verleihgeschäft in Bezug auf Unfallschwerpunkte und häufiges Fehlverhalten an die Landesverkehrswacht weitergeben“, ergänzt Griesmeier. Diese Informationen können dann anonymisiert in die Präventionsarbeit einfließen.

Seit Mitte 2019 ist die Verordnung für Elektrokleinstfahrzeuge (eKfV) in Kraft. Seitdem sausen, flitzen und stehen E-Tretroller auf Bürgersteigen und an Straßenrändern. Sie sind längst nicht nur bei jüngeren Menschen beliebt – als unkompliziertes, flexibles Fortbewegungsmittel, ideal für kurze Distanzen. E-Tretroller haben das Potenzial, die städtische Mobilität sinnvoll zu ergänzen.



PEDELECS SIND BELIEBT WIE NIE

FIT MIT DEM PEDELEC

SPITZENREITER NIEDERSACHSEN

Der Trend zum Pedelec ist sowohl auf den Straßen zu beobachten als auch in ausverkauften Fahrradläden. Laut einer Umfrage des Energieunternehmens E.ON hat bereits jeder sechste Deutsche ein Elektrofahrrad – das sind 15,2 Prozent der Bundesbürger. Spitzenreiter ist demnach Niedersachsen. Hier besitzen sogar 17,7 Prozent der Menschen ein eigenes E-Bike. Rund zwei Millionen Elektrofahrräder sind 2020 gekauft worden. Eine Entwicklung, die sich laut Experten in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

Damit sind Elektrofahrräder im Alltag angekommen. Längst sind es nicht nur Senioren, die die leichtere Fortbewegung mit Motorunterstützung schätzen. Auch in den jüngeren Altersgruppen besitzen inzwischen rund zehn Prozent ein Elektrofahrrad. Es ist zu einer ernstzunehmenden Alternative zum Pkw geworden.

UNFALLURSACHE NUMMER EINS

Insbesondere von älteren Verkehrsteilnehmenden wird oft übersehen, dass Pedelecs teilweise eine andere Fahrweise erfordern als Fahrräder. Unfallanalysen belegen, dass Schwerepunktlage und Beschleunigungsvermögen eines Pedelecs anfangs ungewohnt sind. Zudem haben viele Neunutzer eine längere Fahrpause hinter sich und sind verhältnismäßig unsicher unterwegs.

Diese Umstände belegen die Unfallzahlen 2020. Zwar sind im Radverkehr 2020 mit 51 Personen im Vergleich zum Vorjahr rund 30 Prozent weniger Fahrradfahrende tödlich verunglückt, aber 22 von ihnen nutzten ein Pedelec. Insgesamt 32 waren 65 Jahre und älter. Rund 75 Prozent der Getöteten haben den Unfall verursacht. Über die Hälfte der Getöteten trug keinen Fahrradhelm.

„Elektrofahrzeuge werden ein wesentlicher Bestandteil unserer zukünftigen Mobilität sein. Daher setzt die Initiative ‚Fit mit dem Pedelec‘ an der richtigen Stelle an.“

DR. CHRISTOPH WILK, ABTEILUNGSLEITER VERKEHR,
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT, VERKEHR UND DIGITALISIERUNG

FIT MIT DEM PEDELEC TROTZ CORONA

Einhändig fahren, einen Ring übergeben und dabei die Spur halten – wer das schafft, beweist ein gewisses Maß an Sicherheit beim Fahren mit seinem Pedelec. Genau die wird beim Sicherheitstraining „Fit mit dem Pedelec“ geübt und geprobt. Einigen Verkehrswachten wie Gifhorn, Leer und Soltau ist es 2020 gelungen, die Pedelec trainings trotz Corona erfolgreich umzusetzen. „Neben Tipps zum sicheren Auf- und Absteigen nutzen die Teilnehmenden das Anfahren am Berg für den Lernef-









fekt, dass die Verwendung des ersten und zweiten Ganges dabei sehr hilfreich ist“, berichtet Wibrandus G. Reddingius, Vorsitzender der Verkehrswacht Landkreis Leer sowie Moderator für „Fit mit dem Pedelec“.

Die Verkehrswacht Soltau startete mit dem Seniorenbeirat Soltau und der Unterstützung der Firma Fahrradsport Schulz das Angebot „Fit mit dem Pedelec“. „Es war an der Zeit, dass bei den Pedelecs etwas passiert“, sagt Rainer Jäger von der Verkehrswacht Soltau. Zusammen mit seinem Kollegen Walter Fischenbeck ließ er sich dafür als Moderator ausbilden.

IM ANGEBOT SEIT 2019

Das Pedelec-Trainingsprogramm hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen bereits 2019 entwickelt. Kooperationspartner sind das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, das Ministerium für Inneres und Sport sowie die Unfallforschung der Medizinischen Hochschule Hannover. Das Angebot „Fit mit dem Pedelec“ ergänzt die Fahrradprogramme sowie das erfolgreiche Seniorentaining „Fit im Auto“.

Damit positionieren sich die Verkehrswachten in Niedersachsen einmal mehr als ein Garant für die Ausbildung und das Training von Radfahrenden über alle Altersgruppen hinweg. Seit Jahren organisieren die Verkehrswachten vor Ort Verkehrssicherheitsprogramme rund um das Radfahren.

*„Mit ‚Fit mit dem Pedelec‘
bieten wir ein auf die
Pedelec-Senioren zugeschnittenes
Präventionsprogramm an.“*

HEINER BARTLING, PRÄSIDENT DER
LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.

DAS KONZEPT VON „FIT MIT DEM PEDELEC“

Das Präventions- und Verkehrssicherheitsprogramm „Fit mit dem Pedelec“ wird in zwei Modulen angeboten: ein Programm für Pedelec-Einsteiger und ein weiteres Programm für Fortgeschrittene. Beide Module umfassen einen theoretischen Teil, in dem rechtliche Grundlagen und technische Merkmale von Pedelecs behandelt werden.

Im praktischen Teil, dem weitaus wichtigeren Baustein, können sich die Teilnehmer in einem geschützten Rahmen ausprobieren und ihre Fahrfähigkeiten ausbauen. Sie bekommen Tipps, die ihnen das Fahren erleichtern, wie Ratschläge zum richtigen Auf- und Absteigen.

Das Training dauert rund viereinhalb Stunden. Die Teilnehmerzahl ist auf acht Teilnehmer begrenzt, um alle gut begleiten zu können. Die Moderatorinnen und Moderatoren der Verkehrswachten werden in einem anderthalbtägigen Seminar darauf geschult.

FAHRTRAINING SCHAFFT SICHERHEIT

Plötzlich fährt ein Fahrradfahrender vom Radweg auf die Fahrbahn. Ausweichen, schießt es dem Autofahrenden blitzschnell in den Kopf. Er drückt das Bremspedal voll durch, reißt das Lenkrad rum, um auszuweichen. Doch das Auto reagiert anders als erwartet. Über die Vorderräder hinaus schiebt sich das Auto direkt auf den Radfahrenden zu. Welche Reaktion ist jetzt die richtige? Wie lässt sich der geringe Spielraum überhaupt noch nutzen?

Im Pkw-Sicherheitstraining werden Verhaltensweisen für solche Situationen geübt. Unvorhersehbare Situationen können durchgespielt werden. Gemeinsam wird in der Gruppe erarbeitet, wie Fahrfehler vermieden werden können und wo Fahrzeugtechnik und Fahrphysik Grenzen setzen. Als Ergebnis können die Teilnehmenden die Gefahren im Straßenverkehr viel realistischer einschätzen. Genau das ist eine Voraussetzung für eine vorausschauende, defensive Fahrweise. Besonders junge

Fahrende profitieren von dem Fahrtraining. Es ermöglicht ihnen, Erfahrungen zu sammeln, sie werden sicherer am Lenkrad und lernen, Gefahrensituationen besser einzuschätzen.

Das eintägige Sicherheitstraining bietet praktische Übungen und moderierte Gespräche. Mit erfahrenen Trainern gehen die Teilnehmenden Fahrsituationen durch und können gewohnte Verhaltensweisen überdenken. Die eigenen Voraussetzungen werden in Beziehung zu den äußeren Bedingungen wie Witterung und Fahrbahn und in Relation zum Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmenden gesetzt. Das Handling im Langsamfahrbereich, Brems- und Ausweichmanöver auf verschiedenen Untergründen sowie die Kurvenfahrtechnik bilden einen wichtigen Bestandteil des Tagesablaufs.

Wer im Straßenverkehr besonnen reagieren kann, ist sicherer unterwegs. Auch Vielfahrer

91

Pkw-SHTs

863

Teilnehmende

! SICHERHEITSTRAININGS WAREN CORONABEDINGT NUR ZEITWEISE MÖGLICH.



mit langjähriger Fahrerfahrung profitieren von diesem Sicherheitstraining. Das Angebot wurde vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) konzipiert und wird von der Landesverkehrswacht Niedersachsen jedes Jahr vielfach umgesetzt.

Motorradfahrende bewegen sich im selben Verkehrsraum wie Autofahrende und sind mit ähnlichen Geschwindigkeiten unterwegs. Allerdings sind Biker wesentlich weniger geschützt und oft nur in den Sommermonaten und an Wochenenden unterwegs. Obwohl die Unfallzahlen und Unfalltoten in diesem Segment abnehmen, gehören Motorradfahrende nach wie vor zu einer der Hauptrisikogruppen im Straßenverkehr. Die praktischen Übungen und moderierten Gespräche beim Motorrad-Sicherheitstraining helfen Bikern, Risiken richtig einzuschätzen, die eigene Maschine besser kennenzulernen und Gefahren schneller erkennen zu können. Beson-



ders zum Saisonstart im Frühjahr wird das Fahrtraining von vielen Motorradfahrenden gerne und zahlreich in Anspruch genommen.

41
Motorrad-SHTs

363
Teilnehmende

SICHERHEITS-
TRAININGS WAREN
CORONABEDINGT
NUR ZEITWEISE
MÖGLICH.

UNTERWEGS MIT DEN GIGANTEN DER STRASSEN

Sie sind groß. Sie sind breit. Sie sind langsam. Land- und Forstmaschinen zählen zu den selteneren, aber unübersehbaren Fahrzeugen. Das Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft“ informiert im Rahmen von Gesprächskreisen über die sichere Teilnahme am Straßenverkehr mit diesen besonderen



Fahrzeugen. Landwirte, Forstarbeiter, Landmaschinenhändler und Fuhrparkleiter können sich informieren über Fahrzeugabmessungen, Zulassungsbestimmungen und Vorschriften zur Beleuchtung. Eine weiterführende Veranstaltung thematisiert Beladungsmengen, die richtige Ladungssicherung und Haftungsfragen im Schadensfall. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hat für alle Landesverbände der Deutschen Verkehrswacht die organisatorische Federführung für dieses Programm des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR).

KINDER IM STRASSENVERKEHR



Sie sehen anders, sie hören anders und sie reagieren anders. Kinder sind im Straßenverkehr vergleichsweise unerfahren. Geschwindigkeit, Abstand und Gefahren können sie bis zum Alter von 13 Jahren nicht sicher einschätzen. Daher sind sie darauf angewiesen, dass Erwachsene mit ihnen üben und sie beim Kennenlernen des Straßenverkehrs begleiten. Hier setzt das Bundesprogramm „Kinder im Straßenverkehr“ (KiS) an.



Es berät Erzieherinnen und Erzieher bei der Mobilitäts-erziehung von Vorschulkindern. Grundbestandteile des Angebots sind Verkehrssicherheitstage, jährliche Beratungsgespräche und eine kontinuierliche Begleitung. Im Coronajahr konnten die Beratungsgespräche digital stattfinden.

Das Programm stärkt die Sicherheit der Kinder und bringt sie frühzeitig in die Lage, sich selbstbewusst und eigenbestimmt in ihrem Umfeld zu bewegen. Sie lernen die Grundlagen der Verkehrserziehung und trainieren mit Aktionselementen wie Roller- und Bewegungsparcours, Puppentheater und Schilderwald ihre Wahrnehmung und Motorik.

Dank langjähriger Arbeit sind die Verkehrswachten heute bundesweit für Kindertagesstätten ein verlässlicher Ansprechpartner in Sachen Verkehrssicherheit. Die Nachhaltigkeit dieses Angebots ist mittels Evaluation belegt und betont die kontinuierliche Zusammenarbeit als stärksten Erfolgs-garanten.

37

Veranstaltungen,
44 ausgefallen

1.951

ehrenamtliche
Stunden

2.931

Teilnehmende

174

Gespräche
(per Telefon/
Videokonferenz/
vor Ort)

KIND UND VERKEHR

Die Informationsveranstaltung „Kind und Verkehr“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates wendet sich an Bezugspersonen von Kindern bis sechs Jahren. Moderatorinnen und Moderatoren geben Hinweise, wie Kinder gut auf den Straßenverkehr vorbereitet werden können. Denn mit guter Begleitung und gezielter Übung können sich Kinder sicherer im Straßenverkehr bewegen.

KITAS STEIGEN EIN

Mit einer Seminarreihe unterstützt die Landesverkehrswacht Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen mit den Schwerpunkten Grundlagen, Medien, Erziehungspartnerschaft und Rhythmik bei der Mobilitätsbildung.

! VIELE VERANSTALTUNGEN
WAREN CORONABEDINGT
NUR ZEITWEISE MÖGLICH

JUNG+SICHER+STARTKLAR

Aus der Aktion junge Fahrer wird JUNG+SICHER+STARTKLAR. Junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 24 Jahren zählen zu den stark gefährdeten Verkehrsteilnehmenden. Bei ihnen kommen zwei wichtige Risikokomponenten zusammen: geringe Fahrpraxis und größere Risikobereitschaft. Das zeigt sich besonders bei Disko- und Alkoholunfällen sowie bei den sogenannten Baumunfällen, an denen junge Fahrerinnen und Fahrer stark beteiligt sind. Unfallursache Nummer eins: überhöhte Geschwindigkeit.

Die Veranstaltung wird an Schulen und auf Jugendmessen angeboten. Sie besteht aus Peergruppen-Gespräch und erlebnisorientiertem Aktionstag. An Pkw- und Motorrad-, Rettungs- und Überschlagsimulatoren wird die Wirkung von Geschwindigkeit und physikalischen Kräften erlebbar. Die Jugendlichen erfahren, wie leicht zu schnelles Fahren, riskante Überholmanöver, Alkohol und Drogenkonsum tödliche Unfälle nach sich ziehen.



MIT DEM DILEMMA SPIELEN

Insbesondere für den Einsatz an Schulen ist das Konzept „Personale Kommunikation“ entwickelt worden. Es versucht, auf besondere Weise mit jugendlichen Fahranfängerinnen und -anfängern ins Gespräch zu kommen. Ohne einen Einzelnen direkt anzusprechen, erarbeiten die Jugendlichen im Rahmen sogenannter Dilemmaspiele alternative Verhaltensweisen.

FAHR RAD... ABER SICHER!



Bei den Verkehrssicherheitstagen geht es um das praktische Erleben und Ausprobieren. Verkehrswachten geben mit attraktiven Aktionselementen praktische Tipps und Hinweise und beraten Radfahrende von Jung bis Alt zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr. Gestärkt werden Eigenverantwortung und die Wachsamkeit gegenüber dem Umfeld.

FIT MIT DEM FAHRRAD

„Fit mit dem Fahrrad“ gibt Seniorinnen und Senioren die Gelegenheit, Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit zu trainieren. Gezielt werden kognitive Fähigkeiten geübt, die das Fahrradfahren sicherer machen: Koordination, Gleichgewicht, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Konzentration.

MOBIL BLEIBEN, ABER SICHER!



Bei den Verkehrssicherheitstagen „Mobil bleiben, aber sicher!“ können sich ältere Menschen über sichere Mobilität bis ins hohe Alter informieren und beraten lassen. Sie bekommen spezifische Risiken aufgezeigt und werden für ihre individuellen Stärken und Schwächen sensibilisiert.

SICHER MOBIL

Wer mobil ist und es im Alter bleibt, kann mehr am Leben teilhaben. Ganz gleich ob mit dem Auto, dem Fahrrad, Pedelec oder zu Fuß: Ziel des Programms ist der Erhalt einer sicheren Mobilität älterer Menschen.

DIE JUGEND DER LANDESVERKEHRSWACHT

TROTZ CORONA UND HOMESCHOOLING KAMEN DIE VERTRETER DER NIEDERSÄCHSISCHEN JUGENDVERKEHRSCUBS ZUSAMMEN ZUM PLANEN, DISKUTIEREN UND ENTSCHEIDEN

WAHLEN IN ROTENBURG

Im September traf sich die Verkehrswachtjugend in Niedersachsen in Rotenburg (Wümme) zur Jugenddelegiertenkonferenz und zu einem E-Tretroller-Aktions- und Schultag. Die 26 Teilnehmenden im Alter von 11 bis 40 Jahren hatten unter Anleitung von Wolfgang Rehling und Tanja Thoms, Verkehrswacht Grafschaft Diepholz, die Gelegenheit, neben E-Tretrollern auch E-Hoverboards, E-Longboards und weitere elektrisch angetriebene Fahrzeuge zu testen und

das Fahren zu üben. Der Tag machte allen viel Spaß. Am Folgetag fand die jährliche Jugenddelegiertenkonferenz statt. Turnusgemäß wurde für zwei Jahre ein neuer Landesjugendvorstand gewählt. Christian Galert (Langenhagen) bleibt Vorsitzender. Neu im Vorstand ist Nikoleta Serbezi (Oldenburg) als Vertreterin des Vorsitzenden. Stephan Siedler (Wedemark) übernimmt das Ressort Finanzen. Den neu gewählten Landesjugendvorstand komplettieren die Beisitzer Jannes Schmidt (Munster-Bispingen) und Nico Brandhorst (Grasberg).



JUGENDARBEIT GESTALTET

Seit Anfang 2020 engagiert sich Nikoletta Serbezi in der vor zwei Jahren gegründeten Jugendverkehrswacht Oldenburg. „Zu tun gibt es genug“, sagt die 18-Jährige. „Auch in Oldenburg gibt es rücksichtslose Autofahrer, die zu schnell fahren oder mit ihrem Handy spielen und damit andere Verkehrsteilnehmer gefährden“, sagt sie mit Blick auf mögliche Aktionen der Oldenburger Jugendverkehrswacht.



Mit viel Freude im Einsatz: Nikoletta Serbezi (2. v. l.) bei der Ferien-Fahrradschule in Oldenburg.

„Durch Corona sind wir arg ausgebremst worden, und vieles ist ausgefallen. Sobald wie möglich, starten wir wieder mit unserem Stammtisch, sind bei Stadtfesten dabei und organisieren Grillabende.“ Zudem wird ein Fahrzeug angeschafft, mit dem das vierköpfige Team unterwegs sein und Werbung für sich machen kann. „Außerdem wollen wir uns für Events mit der Jugendfeuerwehr oder der Freiwilligen Feuerwehr zusammentun“, sagt Serbezi, die derzeit in einem Oldenburger Elektrobetrieb eine Ausbildung zur Bürokauffrau absolviert.

Ein Ehrenamt ist für Serbezi fast normal. „Viele in meinem Freundeskreis und meine Geschwister engagieren sich ehrenamtlich. Ich bin froh, dass Berend Meyer und Björn Hörmann von der Verkehrswacht Stadt Oldenburg zu uns in die Schule gekommen sind und für das Ehrenamt geworben haben.“ Das kleine Team verstehe sich richtig gut. Man arbeite gemeinsam an einer Sache, lerne fürs Leben und könne etwas bewegen.

FILMSTARS AUS OLDENBURG

Die Oldenburger Verkehrskadetten beteiligten sich mit viel Engagement und Freude an den Dreharbeiten des Films „Mobilitätserziehung in Ganztagschulen“. Der vom Niedersächsischen Kultusministerium in Auftrag gegebene Film beleuchtet die Facetten des Themas und zeigt die Möglichkeiten, Mobilitätserziehung an Ganztagschulen erfolgreich zu etablieren. „Kadetten Verantwortung zu übertragen und sie als Moderatoren einzu-



Schauspieltalent für den guten Zweck: Kadetten zwischen Überschlagssimulator und Regieanweisungen.

setzen stärkt die Verbindung zwischen ihnen und den alten Hasen bei den Verkehrswachten und schafft zudem viele neue Möglichkeiten“, sagt Björn Hörmann, Jugendkoordinator der Verkehrswacht Stadt Oldenburg.

Angebote der Jugendarbeit

- Jugendverkehrsclubs
- Tätigkeit als Verkehrskadett / Verkehrsdienst
- Schülerlotsen, Buslotsen, Elternlotsen
- Einbindung von Jugendlichen bei sämtlichen Aktionen der Verkehrswacht
- Beteiligung bei Präventionsprogrammen
- Seminar- und Freizeitangebote

40 VERBAND

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Präsident

Heiner Bartling,
Innenminister a.D.

Stellvertretender Präsident/

Ressort Fahrzeugtechnik

Dr.-Ing. Erwin Petersen,
Mitglied der Geschäftsführung i.R.,
WABCO GmbH

Ressort Finanzen

Prof. Dr. Hubert Meyer,
Geschäftsführendes Präsidial-
mitglied des Niedersächsischen
Landkreistages

Ressort Recht

Dr. Thomas Remmers,
Rechtsanwalt und Notar,
Präsident der Rechtsanwalts-
kammer Celle, Vizepräsident
der Bundesrechtsanwaltskammer

Ressort Verkehrssicherheit

Sabine Tippelt,
Mitglied des Niedersächsischen
Landtages, Vorsitzende des
Ausschusses für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
des Landes Niedersachsen

RECHNUNGSPRÜFER

Rechnungsprüfer

Konrad Lampe,
Verkehrswacht Uelzen
Dr. Bernd Schröter,
Verkehrswacht Weser-Solling/
Holzminden

Stellvertretender

Rechnungsprüfer

Franz Kleene,
Verkehrswacht Lingen

Ressort Verkehrstechnik

Wilhelm Lindenberg,
Vorstandsressort Betrieb
und Personal a.D.,
ÜSTRA Hannoversche
Verkehrsbetriebe

Ressort Jugendarbeit

Marc-André Burgdorf,
Landrat Landkreis Emsland

Sprecher des Beirates

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes der
VGH Versicherungsgruppe i.R.

Sprecher der Gebietsbeauftragten

Winfried Reimann,
Polizeidirektor a.D.

EHRENVORSITZENDE UND EHREN RAT

Ehrenvorsitzender

Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D., Lingen

Ehrenpräsident

Dr. h.c. Wolfgang Schultze,
Arbeitsdirektor der
Preussag AG i.R.

Ehrenrat

Jürgen Dehn,
Gebiet Lüneburg
Heidrun Möbius,
Gebiet Braunschweig
Klaus Krumfuß,
Gebiet Hannover
Franz Thole,
Gebiet Weser-Ems

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer

Nicolai Engel
Telefon 0511 35772677
engel@landesverkehrswacht.de

Stellvertretender Geschäftsführer, Organisationsreferent für die niedersächsischen Verkehrswachten

Tim Hey
Telefon 0511 35772688
hey@landesverkehrswacht.de

Projektleiterin Kampagnen und Verkehrssicherheitsmaßnahmen

Roswitha Bothe
Telefon 0511 35772685
bothe@landesverkehrswacht.de

Leiterin Finanzen, Buchhaltung

Sandra Gottlieb
Telefon 0511 35772684
gottlieb@landesverkehrswacht.de

Assistenz Geschäftsführung und Projektleiterin

Beate Fidura-Richter
Telefon 0511 35772680
fidura-richter@landesverkehrswacht.de

Projektleiterin Sicherheitstraining

Regina Langlott
Telefon 0511 35772683
langlott@landesverkehrswacht.de

Projektleiterin vorschulischer Bereich und Zielgruppenprogramme, Qualitätsmanagementbeauftragte

Susanne Osing
Telefon 0511 35772681
osing@landesverkehrswacht.de

GEBIETSBEAUFTRAGTE UND DEREN STELLVERTRETER

Gebiet Braunschweig Nord

Simone Hartmann, Gebietsbeauftragte Verkehrswachten
Wolfenbüttel u. Hornburg
Gerhard Schmidt, Stellvertreter,
Verkehrswacht Wolfenbüttel

Gebiet Braunschweig Süd

Dirk Hitzing, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Northeim-Einbeck
Jürgen Schwarz, Stellvertreter,
Verkehrswacht Bad Gandersheim

Gebiet Hannover Nord

Claus Kunath, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Hannover-Stadt
Wolfgang Rehling, Stellvertreter,
Verkehrswacht Grafschaft Diepholz

Gebiet Hannover Süd

Karsten Becker MdL, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Schaumburg
Klaus Stolzenberg, Stellvertreter,
Verkehrswacht Hameln-Pyrmont

Gebiet Lüneburg West

Winfried Reimann, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Rotenburg
(Wümme)
Johannes Fuhr, Stellvertreter,
Verkehrswacht Bremervörde-Zeven

Gebiet Lüneburg Ost

Martin Rettmer, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Munster-Bispingen
Dieter Konrad, Stellvertreter,
Verkehrswacht Lüneburg

Gebiet Weser-Ems Nord

Hajo Reershemius, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Norden
Georg Reichelt, Stellvertreter,
Verkehrswacht Landkreis Leer

Gebiet Weser-Ems Süd

Björn Thienenkamp,
Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht
Bersenbrücker Land
Heinrich Alferts, Stellvertreter,
Verkehrswacht Lingen

Gebiet Weser-Ems Ost

Dominik Tjaden, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Wilhelmshaven
Björn Hörmann, Stellvertreter,
Verkehrswacht Stadt Oldenburg

EINZELMITGLIEDER

ACE Auto Club Europa
ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt
Concordia Hannover
Daimler AG, Niederlassung Hannover
DEKRA AG
Nicolai Engel, Burgwedel
Feuerwehr Unfallkasse Niedersachsen
Gesamtverband Verkehrsgewerbe
Niedersachsen e.V.
GUV Braunschweig
GUV Hannover
Hannoverscher Automobilclub
Dr. Heinrich Jagau, Hannover
Kurt Klauß, Braunschweig
Landesfeuerwehrverband Nieders.
Wilhelm Lindenberg, Hannover
LIV Landesinnungsverband f. d.
Schornsteinfegerhandwerk
Prof. Dr. Hubert Meyer, Hannover
Prof. Dietmar Otte, Hannover
Dr.-Ing. Erwin Petersen, Wunstorf
Dr. Burkhard Ritz, Lingen
Dr. Gernot Schlebusch, Hannover
Valentin Schmidt, Hannover
Heiger Scholz, Hannover
Dr. Wolfgang Schultze, Pattensen
Serrahn Spedition + Logistik GmbH
TÜV Nord Mobilität GmbH & Co. KG
WABCO GmbH
Rolf Zick, Lehrte

EHRUNGEN

Landesverkehrswacht Gold

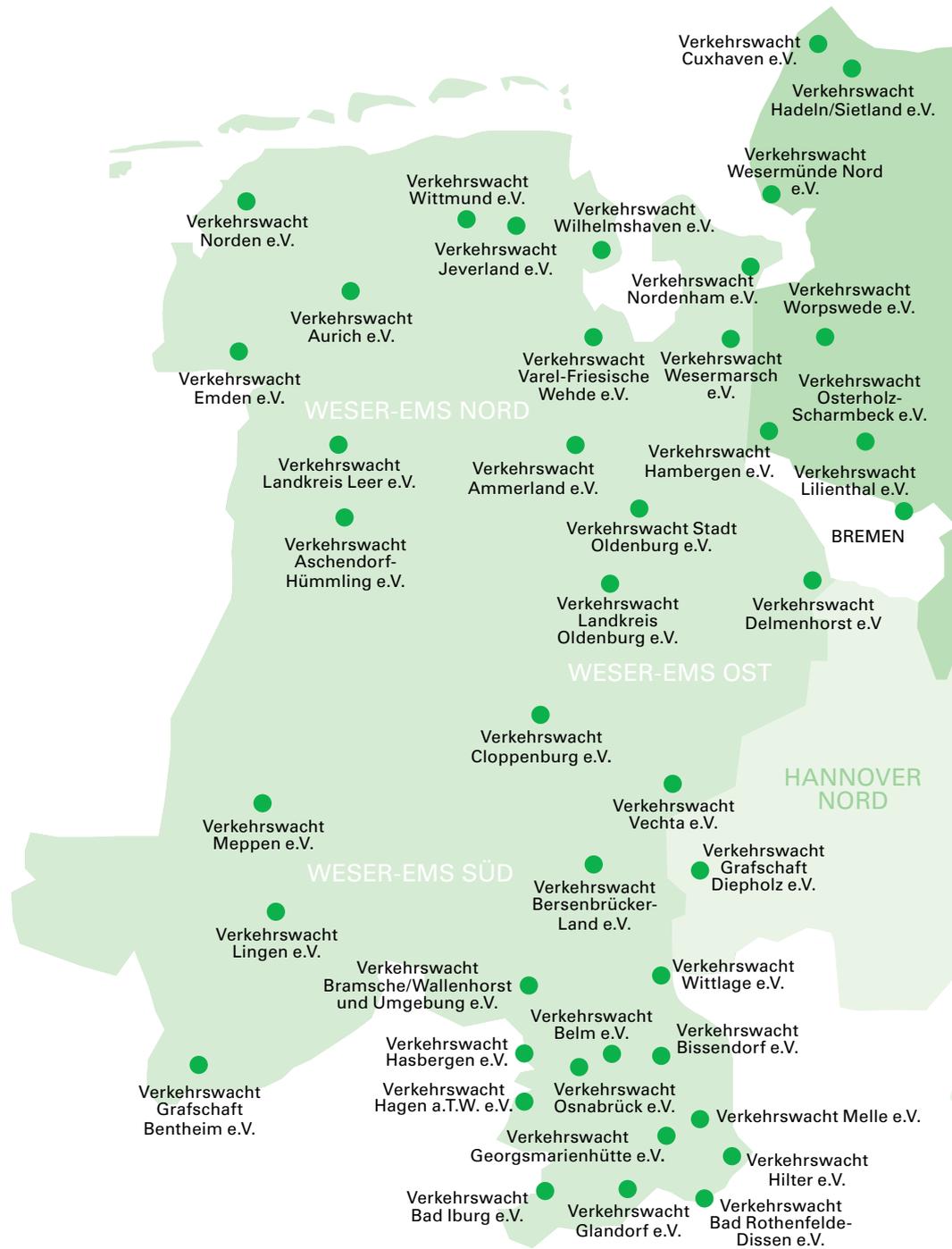
Gerhard Jungnickel (Verkehrswacht
Wedemark), Wilfried Obermann
(Verkehrswacht Uslar), Herbert
Reschke (Verkehrswacht Uslar)

Landesverkehrswacht Silber

Jörg Grandt (Verkehrswacht
Bramsche-Wallenhorst), Andreas
Grocholewski (Verkehrswacht

Wolfenbüttel), Gabriele Karger (Verkehrswacht Wolfenbüttel), Klaus-Peter Keilholz (Verkehrswacht Wolfenbüttel), Klaus-Dieter Nolte (Verkehrswacht Wolfenbüttel), Jens Oertelt (Verkehrswacht Wolfsburg), Manfred Reichardt (Verkehrswacht Wolfenbüttel), Martin Schwanitz (Verkehrswacht Lüneburg), Christoph Steinke (Verkehrswacht Rotenburg (Wümme)), Wolfgang Weikert

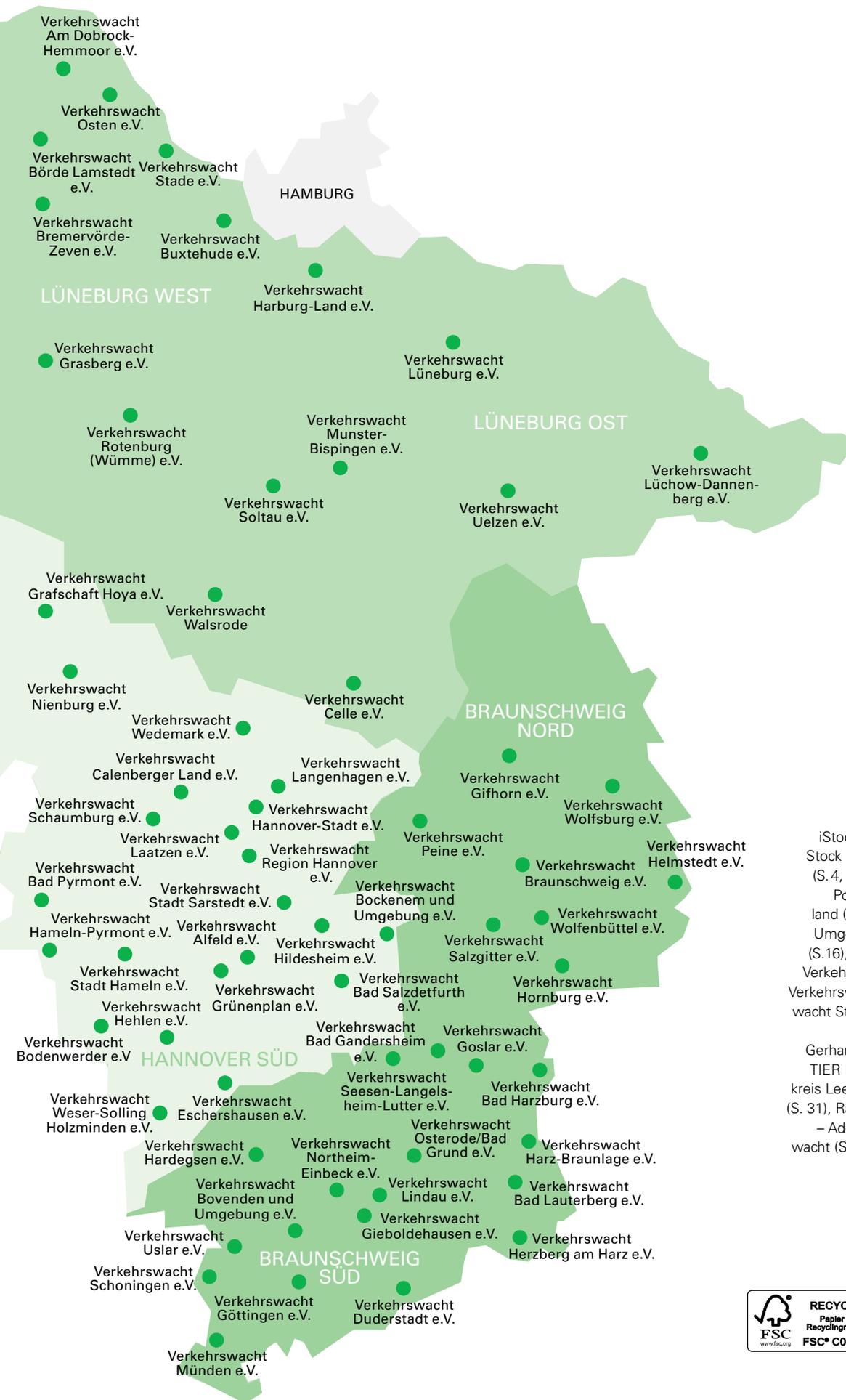
(Verkehrswacht Northeim-Einbeck),
Lothar Willert (Verkehrswacht
Wolfenbüttel), Günter Zickermann
(Verkehrswacht Wedemark)



VOR ORT IN NIEDERSACHSEN

UNSERE 106 KREIS- UND ORTSVERKEHRSWACHTEN IM ÜBERBLICK.

Eine Verkehrswacht in Ihrer Nähe finden Sie unter www.landesverkehrswacht.de.



IMPRESSUM

Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.
Arndtstraße 19,
30167 Hannover
Telefon 0511 35772680
Fax 0511 35772682
info@landesverkehrswacht.de
www.landesverkehrswacht.de

Chefredaktion: Nicolai Engel
(verantwortlich), Redaktion und
Gestaltung: Medienbüro
Schmidtfrerick, Cornelia von Saß,

Bildhinweise: Adam Smigielski –
iStockphoto.com, Dmitry Perov – Adobe-
Stock (S. 1, 6), wildpixel – iStockphoto.com
(S. 4, S. 24), Cornelia von Saß (S. 4, 12, 33),
Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Fries-
land (S. 16), Verkehrswacht Bockenem und
Umgebung (S. 17), Verkehrswacht Gifhorn
(S. 16), Verkehrswacht Lüneburg (S. 16, 17),
Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg (S. 16),
Verkehrswacht Wolfsburg (S. 16, 17), Verkehrs-
wacht Stadt Oldenburg (S. 22, 39), t&w (S. 23)
Grundschule Seckenhausen (S. 25),
Gerhard Seybert – AdobeStock.com (S. 27),
TIER Mobility (S. 29), Verkehrswacht Land-
kreis Leer (S. 30), Halfpoint/Shutterstock.com
(S. 31), Rainer Dröse (S. 32), Stephane Bonnel
– AdobeStock (S. 34), Deutsche Verkehrs-
wacht (S. 35, 37), StGrafix – iStockphoto.com
(S. 35), _jure – AdobeStock (S. 36)

Druck: Qubus, Hannover
Papier: Circleoffset Premium White,
100% Recycling, FSC® recycled,
Blauer Engel, EU Ecolabel



